

Vorlage Stadtparlament

Datum	15. August 2023
Beschluss Nr.	3051
Aktenplan	152.15.13 Stadtparlament: Einfache Anfragen

Einfache Anfrage Jenny Heeb und Gabriela Eberhard: Haus im Zentrum – Wie ist der Stand?; Beantwortung

Am 31. März 2023 reichten Jenny Heeb und Gabriela Eberhard die beiliegende Einfache Anfrage betreffend «Haus im Zentrum – Wie ist der Stand?» ein.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

1 Ausgangslage

Die Stadt St.Gallen versteht sich als kinder-, jugend- und familienfreundliche Gemeinde und verfügt dementsprechend über ein gut ausgebautes Angebot für Familien mit Kindern. Im Herbst 2020 hat sich das Stadtparlament im Zusammenhang mit dem von der FDP-Fraktion eingereichten Postulat «Ein Familienzentrum für die Stadt St.Gallen» mit der Frage nach einer koordinierten Förderung und Unterstützung von Familien mit kleinen Kindern auseinandergesetzt. In der Folge wurde die Dienststelle Gesellschaftsfragen zur Erarbeitung einer detaillierten Vorlage für die Umsetzung eines «Hauses im Zentrum» und zur Förderung dezentraler Standorte beauftragt. Mit dem «Haus im Zentrum» soll ein zentraler Begegnungs-, Bildungs-, Beratungs- und Betreuungsort für Familien mit kleinen Kindern geschaffen werden.

2 Beantwortung der Fragen

1. *Welche Vorarbeiten und Planungsschritte hin zur Umsetzung «Haus im Zentrum» wurden bereits unternommen? Was gibt es in der Prozessphase bezüglich Umsetzung noch zu tun?*

Projektgruppe und Steuerungsausschuss

Für die Umsetzung des «Haus im Zentrum» wurden im ersten Schritt Anfang 2021 eine Projektgruppe sowie ein Steuerungsausschuss ins Leben gerufen. Die Projektgruppe setzt sich aus Vertretungen des Ostschweizer Vereins für das Kind (OVK), der Frauenzentrale St.Gallen, des Gugelhuus St.Gallen, des Vereins Sanktgaller und Appenzeller Hebammen (VSAH) und der Stadt St.Gallen zusammen. Der Steuerungsausschuss mit Personen aus diesen Institutionen und aus der Verwaltung begleitet das Projekt und hat übergeordnete Entscheidungskompetenz.

Konzept «Haus im Zentrum» und Förderung dezentraler Standorte

Für die fachliche und konzeptionelle Unterstützung wurde das Zentrum Frühe Bildung der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (PHSG) beigezogen. Im Januar 2021 wurde die PHSG mit der externen Begleitung des Projekts «Familienzentren in der Stadt St.Gallen» beauftragt. Die entsprechenden Grundlagen für das «Haus im Zentrum» wurden im Verlauf des Jahres 2021 durch die PHSG aufbereitet. Erarbeitet wurde einerseits ein Konzept als Basis für die künftige Förderung von dezentralen Standorten, das vom Stadtparlament an seiner Sitzung vom 21. September 2021 bewilligt wurde.¹ Ferner wurde, basierend auf den Gesprächen und Diskussionen der Projektgruppe und des Steuerungsausschusses, ein «Idealmodell» für ein «Haus im Zentrum» entwickelt. Dabei war eine Kooperationsträgerschaft mit den involvierten Organisationen angedacht. Das «Idealmodell» geht vom Gedanken aus, dass die Organisationen ihre Dienstleistungen im Zusammenhang mit Familien und Kindern physisch unter einem Dach anbieten. Zudem sollten fehlende Angebote wie beispielsweise ein Eltern- bzw. Familiencafé hinzukommen.

Zusammenarbeit B'VM

Die Projektbegleitung durch die PHSG endete im November 2021 mit der Fertigstellung des Konzepts für das «Idealmodell». Im Hinblick auf die Umsetzung der Kooperationsträgerschaft empfahl die PHSG, eine Prozessbegleitung zu mandatieren, um den Prozess partizipativ mit den beteiligten Organisationen zu gestalten. Für diese externe Begleitung bzw. für die Begleitung des Kooperationsprozesses wurde im Januar 2022 die Firma B'VM Beratung beauftragt. Die B'VM erhielt im Rahmen des Kooperationsprojekts den Auftrag, die Finanzierung und die organisatorische Machbarkeit des «Hauses im Zentrum» im Detail zu studieren. Auf der Basis des Zwischenberichts der B'VM kam der Steuerungsausschuss des Kooperationsprojekts im Mai 2022 jedoch zum Schluss, dass ein Familienzentrum in der aktuellen Situation für die Stadt St.Gallen finanziell nicht tragbar sei. Mehrkosten und Mehrwert gegenüber der Ausgangssituation standen in einem ungünstigen Verhältnis. Durch die bestehenden Leistungsvereinbarungen mit dem OVK, der Frauenzentrale und dem Gugelhuus leistet die Stadt bereits heute jährliche Beiträge von insgesamt knapp CHF 1,5 Mio.² zur Finanzierung der bestehenden Dienstleistungen und Angebote der genannten Organisationen. Für das erarbeitete «Idealmodell» wären ein zusätzlicher Beitrag von CHF 1,1 Mio. für die ersten drei Aufbaumonate und weitere knapp CHF 0,5 Mio. für das erste Betriebsjahr nötig. Angesichts dieser Ausgangslage wurde die Idee des «Hauses im Zentrum» beiseitegelegt und stattdessen eine «Lightversion» mit dem Arbeitstitel «Familienbüro» weiterverfolgt.

Konzept «Familienbüro»

Die Kooperationspartnerinnen und -partner und die zuständige Fachspezialistin der Dienststelle Gesellschaftsfragen haben sich zwecks Ausarbeitung der Eckwerte des «Familienbüros» im Spätsommer 2022 drei Mal getroffen. Das Kurzkonzept «Familienbüro» wurde auf Basis der Workshops von der B'VM erstellt und in einem partizipativen Prozess überarbeitet. Die Projektidee «Familienbüro» steht für eine zentrale interdisziplinäre Anlaufstelle für Familien mit Case-Management-Charakter. Sie wurde dem Steuerungsausschuss im Oktober 2022 vorgestellt.

¹ Vorlage «Begegnungsorte für Familien – Förderung von dezentralen Standorten» vom 24. August 2021; Nr. 816; vom Stadtparlament am 21. September 2021 unverändert genehmigt.

² OVK: total CHF 1'349'046 p.a. aus mehreren Leistungsvereinbarungen; Frauenzentrale: total CHF 93'000 p.a. aus verschiedenen Leistungsvereinbarungen; Gugelhuus: CHF 34'000 p.a.

Aktueller Stand und Kooperation mit collectiv ag

Anfang 2023 vermittelte die städtische Standortförderung den Kontakt zwischen der collectiv ag und der Dienststelle Gesellschaftsfragen. Die collectiv ag plant, im Herbst 2023 an der Spisergasse das «HausOlé» zu eröffnen³. In der Folge wurde rasch klar, dass das Konzept des «HausOlé» sehr viele Gemeinsamkeiten und Überschneidungen mit dem ursprünglich angedachten Konzept eines «Hauses im Zentrum» aufweist. Das ganzheitliche Konzept des «Haus Olé» widmet sich der Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Freizeit. In den Räumlichkeiten wird es ein Familiencafé, Atelierräume für Workshops, einen Coworking Space mit flexiblen Arbeitsplätzen und eine Kindertagesstätte beheimaten. Nach Absprachen mit den involvierten Organisationen, der collectiv ag und der Direktorin Soziales und Sicherheit haben sich die Beteiligten des Kooperationsprojekts aufgrund der erkennbaren Synergien dafür ausgesprochen, die Zusammenarbeit mit der collectiv ag zu suchen. Aktuell wird der Einzug ins «HausOlé» mit dem Projekt «Familienbüro» konzipiert und geplant.

2. Wie ist der Stand im Prozess bezüglich möglicher Trägerschaften? Welche wurden bereits miteinbezogen? Wie ist der Stand bezüglich Standort?

Während der Ausarbeitung des «Idealmodell» zusammen mit der PHSG stand eine mögliche Trägerschaft durch die Frauenzentrale oder den OVK im Raum. Beide Organisationen stellten sich hierfür zur Verfügung, und das Gugelhuus sowie der VSAH waren damit einverstanden. Mit der Fertigstellung des «Idealmodells» kristallisierte sich, trotz anfänglich angedachter Einzelträgerschaft, ein Kooperationsmodell heraus. Dabei sollte eine der Organisationen die Koordinationsrolle übernehmen. Auch für diese Rolle stellten sich der OVK und die Frauenzentrale zur Verfügung. Mit dem geplanten Einzug des «Familienbüros» ins «HausOlé» wird eine Koordinationsrolle ebenfalls nötig sein. Die Aushandlungen diesbezüglich sind aktuell im Gange.

3. Welche Kosten sind während der Prozessphase entstanden?

Die Aufwendungen der PHSG betrugen gesamthaft knapp CHF 36'500. An diesen Kosten beteiligte sich der Kanton St.Gallen aus dem Kredit «Familienzentrum» mit einem Beitrag von rund CHF 12'000. Für die Begleitung durch die PHSG entfielen somit netto etwas mehr als CHF 24'000 auf die Stadt, dies gegenüber dem ursprünglich budgetierten Betrag von CHF 47'500. Die Aufwendungen für die Begleitung durch das Beratungsunternehmen B'VM in den Folgephasen betrugen rund CHF 43'000. Somit fielen für den Prozess «Haus im Zentrum» bisher externe Kosten von insgesamt rund CHF 67'000 an.

4. Wann ist mit einer detaillierten Vorlage zu rechnen?

Vorgesehen ist eine einjährige Pilotphase des Familienbüros im HausOlé. Zur Zeit wird das Konzept erarbeitet; das Ziel ist, im Herbst 2023 entscheiden zu können.

³ Tagblatt-Artikel zum HausOlé vom 26.01.2023: [St.Gallen: Ein Haus für Kinder mit Familiencafé und Kita \(tagblatt.ch\)](https://www.tagblatt.ch/stadt-st-gallen/ein-haus-fuer-kinder-mit-familiencafe-und-kita-12237888)

Die Stadtpräsidentin:
Maria Pappa

Der Stadtschreiber:
Manfred Linke

Beilage:

- Einfache Anfrage vom 21. März 2023